

Schlofs am Sakramentshaus, mit dreieckigem Kasten, kunstvollen Zügen und entsprechendem Schlüsselbart.

Kruzifixus (Fig. 9), in Holz, bemalt, gegen 2 m hoch.

Die Gestalt zeigt schon die volleren Formen des 16. Jahrhunderts, in der Bemalung aber noch den starken Realismus der vorhergehenden Zeit, so z. B. die angeschwollenen bläulichen Adern. Die Anatomie ist von großer Kraft, die Erhaltung eine vortreffliche.

Jetzt in der Sammlung des K. S. Altertumsvereins, Inv.-Nr. 2101.

Die Gestalt entstand schwerlich vor 1560.

Altarpult, in Holz, 35 cm hoch, 40 cm breit, grün und rot bemalt, mit Renaissanceornament. Bez.: 1669.

Kanzel, ärmliches Werk aus der Zeit um 1680.

Beichtstuhl, in der Südostecke der Kirche, hübsche Tischlerarbeit aus dem endenden 17. Jahrhundert.

Betstübchen am nördlichen Triumphbogenpfeiler, ähnlicher Art. Die Brüstungsfüllungen sind bemalt mit Darstellungen der Anbetung der Hirten, der Auferstehung und der Himmelfahrt Christi. Handwerkliche Arbeiten gleicher Zeit.

Glocken. Die große, 122 cm weit, 96 cm hoch, mit der Umschrift:

ave maria gracia plena dominus tecum  
benedicta 1518.

Darum zwei Ornamentstreifen aus gotischem Geäst und Blattwerk. Bemerkenswert neben der Größe der Glocke ist der meisterhafte Guß, die Anwendungen lateinischer Kapitälbuchstaben und arabischer Zahlen in jener Zeit. Die Glocke ist eins der bemerkenswertesten Erzeugnisse wohl der Hillgerschen Hütte und schwerlich für das bescheidene Kirchlein gegossen.

Die kleine Glocke, 65 cm weit, 54 cm hoch, mit der Umschrift (Fig. 10):

+ xron ☩ hilf + maria ☩ berat

Darunter vier Zeichen in Relief: Die Jungfrau mit dem Kinde, ein Kruzifixus, der öfter vorkommende Bischof mit dem Spruchband und dem Stabe und ein griechisches Kreuz. Das letztgenannte Zeichen darf wohl als Meisterzeichen

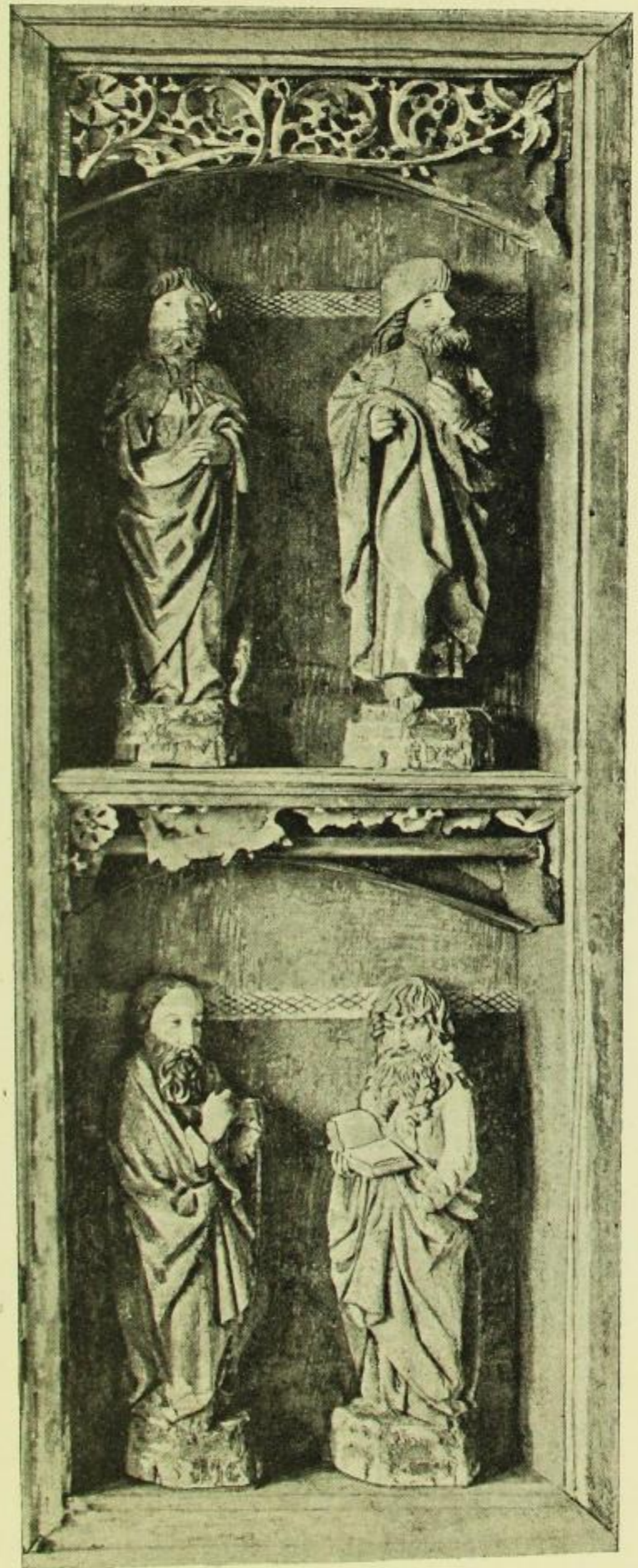


Fig. 7. Ablaß, Altarflügel.